

## Rechenschaftsbericht

zur Mitgliederversammlung des Brandenburgischen Rockmusikerverbandes e.V.

2014

Liebe Mitglieder, werte Gäste.

Jedes Jahr auf das Neue ist der Vorstand aufgefordert einen Rechenschaftsbericht über seine Arbeit abzuliefern, das machen wir gern und sehr transparent. Das gilt auch für die Tätigkeit im laufenden Betrieb. Auch wenn Kunst Waffe sein kann, haben wir, anders wie die Bundesregierung, nichts zu verheimlichen. Auch alle Verträge sind transparent und einsehbar. In der Regel sind es Honorar- und Kaufverträge. Natürlich sind solche Berichte subjektive Reflexionen individueller Wahrnehmungen, doch versuchen wir uns stets an Zahlen zu orientieren, ohne Diese zu verschönigen. Das macht einen solchen Bericht maßlos interessant. Deshalb bedanke ich mich schon an dieser Stelle für Ihre uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

### 1. Die Profilierung des Verbandes im Berichtszeitraum

Unser Verband arbeitet seit seiner Gründung im Jahr 1990 (Eintrag ins Vereinsregister 1991) im Bereich der Förderung der Populärmusik. Seit 1992 im Auftrag der Landesregierung und mit finanzieller Unterstützung der Selbigen. Bis zum Jahr 2012 ausschließlich ehrenamtlich. Seit 2013 steht uns ein Projektentwickler, finanziert über den Landesmusikrat, mit finanziellen Mittel des Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur zur Verfügung. Ich habe im letzten Bericht von einer historischen Zäsur gesprochen. Das hat sich nach meiner Einschätzung auch bestätigt. Zur Zeit steht uns Herr Janetzky diesbezüglich zur Verfügung. Unsere Aufgabe als Jahreshauptversammlung sollte es sein, die Richtung vor zu geben, in die der Vorstand und Herr Janetzky für das kommende Jahr wirksam werden sollen.

Im Berichtszeitraum gab es folgende Schwerpunkte in der Arbeit des Verbandes:

- Die Vorbereitung und Durchführung des Landesrockwettbewerbes
- Die Verbesserung der Netzwerkarbeit
- Die Organisation und Durchführung von Bildungsangeboten
- Die Unterstützung und Entwicklung der Infrastruktur im Land Brandenburg

An allen 4 Punkten haben wir entsprechend unserer Möglichkeiten gearbeitet und im heutigen Rückblick wie ich denke auch mit Erfolg.

### 2. Der Landesrockwettbewerb

Den ersten Wettbewerb führten wir 1992 im Potsdamer Lindenpark durch. Seit dem wurde er mit einer Ausnahme jährlich durchgeführt. Heute findet dementsprechend das 22. Finale des Brandenburgischen Landesrockwettbewerbes statt. Dahinter steckt eine kontinuierliche Arbeit zur Umsetzung unserer Satzungsziele. Aber all das wäre ohne die Arbeit unserer Mitglieder und vieler ehrenamtlicher Musikförderer und MusikerInnen nicht möglich. Sie sind die Basis unserer Arbeitserfolge und tägliche Motivation dort weiter zu machen. Im Vorfeld des heutigen Finales wurden 3 Vorausscheide durchgeführt. Diese fanden in Frankfurt/Oder, in Beeskow und in Potsdam statt. Insgesamt bewarben sich in diesem Jahr 69 Bands. Das sind ca. 30 Bands weniger als im vergangenen Jahr. Die Ursache hierfür liegt darin, dass der Vorausscheid in Cottbus in diesem Jahr wegfiel. Die Cottbuser hatten einfach nicht die Ressourcen ihn umzusetzen. Das gilt vor allen Dingen im Bereich des „manpowers“. Der Vorausscheid in Potsdam fand im Klub 18 statt. Dieser Klub steht

als Zeichen der Erweiterung unserer Netzwerktätigkeit. Insgesamt konnten hier ein gutes Niveau festgestellt werden, sowohl was die Anzahl der Teilnehmer, als auch die örtlichen und technischen Bedingungen angeht. Nicht zufriedenstellend sind die Besucherzahlen. Deshalb haben wir einen Schwerpunkt zur Durchführung des heutigen Finales in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung gelegt.

Der Vorausscheid in Beeskow wurde in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendklub und Proberaumzentrum durchgeführt. Auch hier wurden gute Rahmenbedingungen vorgefunden. Für das kommende Jahr gibt es Überlegungen die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Der Vorausscheid in Frankfurt an der Oder fand im Rahmen des Stadtfestes „Bunter Hering“ statt. Der Rockverband betreibt hier seit Jahren, in Zusammenarbeit mit örtlichen Akteuren eine „Jugendbühne“. Wie in all den Jahren zuvor, waren auch in diesem Jahr die Rahmenbedingungen gut. Der Standort innerhalb des Festes wurde geändert. Wir sind nun mehr ins Zentrum gezogen. Das hat wie so oft Vor- und Nachteile. Der Vorteil besteht darin, dass mehr Laufpublikum zu verzeichnen ist, der Nachteil bestand in der Dichte und gegenseitigen „Belästigung“ der Akteure durch Lautstärke. Die Bühne und Technik kamen vom Rockverband und wurden durch unsere Mitglieder über den gesamten Zeitraum abgesichert und betreut.

Das letzte Finale zum Landesrockwettbewerb fand in der Uckerseehalle in Prenzlau statt. Dies ist auch ein Zeichen dafür, dass wir als Landesverband das gesamte Land im Auge haben. Die räumlichen Bedingungen waren sehr gut. Es wurden 2 Bühnen betrieben. Die Hauptbühne mit den Finalteilnehmern und eine Nebenbühne auf der sich MusikerInnen und Bands aus dem Land präsentieren konnten. Leider war auch hier die Publikumsresonanz nicht so, wie wir es uns gewünscht hätten. Als Headliner hatten wir uns „Nevio“ mit Band gebucht.

Tim Schultheiss konnte den Wettbewerb für sich entscheiden. Die Juroren hatten sich einstimmig für diesen Musiker entschieden. Als Sieger des Landesfinales vertrat uns Tim beim Bundesfinale in Salzwedel und konnte dort den 5. Platz belegen. Damit lag unsere Auswahl weit vor der Landesauswahl von Stefan Raab und kommt auch noch aus dem Land das er vertritt.

Zum Landesrockwettbewerb gehört seit vielen Jahren die Teilnahme am „Local Heroes Bandcontest“ und die Nutzung der Struktur. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich am Prozess der Förderung junger MusikerInnen beteiligen. Dank auch der Landesregierung die Steuergelder für diese Arbeit bereitstellt. In diesem Bericht wird hoffentlich ausreichend deutlich, dass wir eine Arbeit leisten, die einen Beitrag zum Wohlbefinden in unserem Land leistet und die Lebensfreude der Menschen erhöht. 45 T€ Jahresbudget sind nicht viel, gemessen an andere Baustellen in diesem Land. Sie bilden aber die Grundlage dafür, dass auf diesem Gebiet etwas passiert und das nicht nur zum Selbstzweck. Herr Janetzky als unser Kassenwart wird in seinem Bericht die satzungsgemäße und dem Zuwendungsbescheid entsprechende Verwendung der finanziellen Mittel belegen. Auch hier gilt jederzeit der Grundsatz der Transparenz.

### 3. Netzwerkarbeit

Wie unter Punkt 2 schon angedeutet, haben sich bestehende Netzwerke entwickelt, stabilisiert oder haben sich aus unserer Arbeit verabschiedet. Das sind normale Prozesse in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und macht vor unserem Wirkungsbereich auch nicht halt. Es geht auch nicht primär darum sie quantitativ auszubauen, sondern es geht um die Mischung von Qualität und Quantität in einem nutzbringendem Verhältnis im Sinne der zu erledigenden Arbeitsaufgaben.

In diesem Bereich gab es einen „Zuwachs“ in den Netzwerken im Raum Potsdam und Beeskow. Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren vom Machmusikcamp hat sich inhaltlich entwickelt. Dazu gehört nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern auch die inhaltliche musikpädagogische Zusammenarbeit.

In Beeskow hat sich das bestehende Netzwerk zwischen Jugendklub, Bandproberaumzentrum und Rockverband weiter gefestigt. Mit der Austragung des Vorausscheidens haben wir den Beeskower Musikern neue Impulse zur weiteren Arbeit gegeben.

Die bestehenden Netzwerke, wie innerhalb des Landesmusikrates, der Stiftung SPI und vielen Anderen wurden gepflegt und gefestigt.

Es gibt auch Netzwerke die wir nicht nutzen. Zum Einen liegt es an der manpower die wir zum Teil nicht aufbringen können oder Netzwerke die wir für unsere Arbeit für sinnfrei erachten. Ich würde empfehlen, dass die Landesregierung die Initiativen ihrer Mitarbeiter auf diesem Gebiet koordiniert. Der Weg über die „Kompetenzagentur“ Landesmusikrat, wäre aus unserer Sicht angebracht. Das stärkt zum Einem den Landesmusikrat und verhindert zum Anderem, das Fachverbände wie wir von externen Klugscheissern aus Berlin, Rostock... mit Ratschlägen zu gemüllt werden, für die wir einfach keinen Platz mehr haben. In der Regel basieren die Vorschläge solcher Experten darauf, wie bestimmte Dinge nicht funktionieren. Dafür werden dann auch noch Honorarmittel ausgegeben. Wichtig in diesem Zusammenhang erscheint es mir darauf hinzuweisen, dass wir unsere landeseigenen Ressourcen besser nutzen sollten und Besitzstandswahrung im Interesse der kulturpolitischen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen überdenken. Wir können auch nicht Alles, deshalb arbeiten wir in solchen Netzwerken und das auf Augenhöhe.

#### 4. Bildungsangebote

Entsprechend der Neuorientierung der Landesregierung im Rahmen ihrer kulturpolitischen Aufgabenstellung, spielt der große Bereich der kulturellen Bildung eine immense Rolle. Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir im Berichtszeitraum unseren Beitrag geleistet und vorallem an den Voraussetzungen hierfür gearbeitet. Hierzu zählt der Expertenpool, die räumlichen Voraussetzungen, die Netzwerkarbeit und die Gewichtung der finanziellen Mittel in diesem Bereich. Wir sehen selbst, dass wir hier noch enger mit allen Anbietern zusammenrücken müssen, um die effizienz der Bildungsangebote zu verbessern. Deshalb spielt aus meiner Sicht der Landesmusikrat in Zukunft eine entscheidene Rolle.

Zu den Voraussetzungen zur Umsetzung von Bildungsangeboten gehört die Bereitstellung von Proberäume. In diesem Bereich haben wir in den letzten Jahren verstärkt gearbeitet. Im kommenden Jahr werden wir eventuell einen weiteren Proberaum einrichten. Die ersten Gespräche hierzu fanden bereits statt. Der Proberaum ist in Beeskow vorgesehen, wo wir gute Bedingungen vorfinden. Ich bitte die Mitgliederversammlung durch Beschluss den Vorstand zu autorisieren, dort tätig zu werden.

Seit September führen wir auch wieder einen Gitarrenkurs durch. Der Bedarf stellt sich vor allem im ländlichen Raum, wo Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene oft keine Alternativen zu unseren Angeboten vorfinden.

Jäcki Reznicek (Silly) hatte in unserem Auftrag einige Bandcoaches durchgeführt und es fanden auch landesweit einige Workshops statt. Insgesamt werden wir auch in diesem Bereich im kommenden Jahr noch aktiver werden müssen. Wie bereits erwähnt, konnten wir im Berichtszeitraum Initiativen unterstützen, die wie das „Mach Musik Camp“ mit großer Kompetenz in diesem Bereich tätig waren.

Weitergeführt wurde das Projekt Musik mit mobile Endgeräten. Damit sind wir der einzige Verband der ein solches innovatives Projekt, in Kooperation mit dem JIM Bad Belzig landesweit anbietet.

## 5. Entwicklung der Infrastruktur im Land Brandenburg

Im bisherigem Bericht habe ich schon einige Baustellen angegrissen. Wenn ich von der Entwicklung unserer Struktur spreche, sollte immer auch die Entwicklung der Landesstrukturen mitgedacht werden.

Wir sollten in unseren Überlegungen immer die Kooperationen in Netzwerken mitdenken und der Landesregierung dementsprechende Vorschläge unterbreiten. Dabei steht für mich die Stärkung des Landesmusikrates, mit all seiner Kompetenz im Mittelpunkt. Das setzt allerdings voraus, dass die Handlungsspielräume des Rates vergrößert werden. Das gilt für die Flexibilisierung des Einsatzes von Finanzen, bis hin zur Schwerpunktsetzung von Aufgaben im Wirkungsbereich. Nur wenn uns mittelfristig gelingt, von den starren Strukturen weg zu kommen, wird es auch gelingen schneller auf die Interessenlage und Bedürfnisstruktur unserer Gesellschaftsmitglieder reagieren zu können.

Auch in diesem Jahr haben wir eine Reihe von Veranstaltungen und Festivals im Land unterstützt. Das ist selbstredend eine der Kernaufgaben unseres Wirken. MusikerInnen wollen spielen und sich der Öffentlichkeit präsentieren. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Jäcki hat einmal bezogen auf das was junge MusikerInnen für ein Ziel haben sollten, gesagt: „die richtige Antwort muss lauten, die Bühnen der Welt zu erobern“. Daran wollen wir teilhaben. Im Berichtszeitraum wurden wir in Frankfurt/Oder, in Wriezen, in Caputh, in Potsdam, in Beeskow, in Bad Belzig, in Senftenberg, in Prenzlau, in Cottbus und in vielen anderen Orten tätig. Wir haben gemerkt, dass wir in der jetzigen Konstellation an unsere Leistungsgrenzen kommen. Deshalb wird es wichtig sein, noch intensiver bestehende Netzwerke zu nutzen und diese zu erweitern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Jahr 2015 und danke nochmal für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter Lehmann

-Vorsitzender-

Rechenschaftsbericht vorgetragen am 28.12.2014 in der Albert Baur Halle in Bad Belzig